



Habemus Papam?

Angedacht

Zwei Tage nur stieg schwarzer Rauch auf. Dann sahen die Neugierigen schon weißen und dann verkündigte der Kardinalprotodiakon in lateinischer Sprache, Leo XIV. werde der nächste Papst der weltweiten römisch-katholischen Kirche sein. Die Augustiner nennen den Amerikaner weiterhin Bob.

Doch auch ich möchte in die allgemeine Freude über die Entscheidung noch meine Wünsche an den neuen heiligen Vater eintragen, auch wenn ich nichts zu sagen habe. Auch weiß ich, dass die Zustimmung der Christen zum Oberhaupt der katholischen Kirche nicht allgemein ist. Und trotzdem betrifft es auch die evangelischen Christen.

Es hatten zuvor auch andere schon unternommen, Wünsche zu äußern, einen Papstwettbewerb im Fernsehen vorzuschlagen oder die KI als Hilfsmittel einzusetzen. Mancher hat es dabei übertrieben und an Bescheidenheit und Respekt gegenüber dem Amt fehlen lassen. Ein-

mischungen in Wahlen durch Unbefugte ziemen sich nicht nur an dieser Stelle nicht.

Doch was wünsche ich mir als Christ vom Papst als Vorbild, damit Glaube ansteckend wirkt? Ansteckend wie Humor?

Dazu fällt mir als erster Johannes XXIII. bürgerlich Angelo Giuseppe Roncalli ein. Er berief das II. Vatikanische Konzil ein und hat viel mit anderen positiven Kräften weltweit zusammengearbeitet. Seine Amtszeit hat einen bedeutenden evangelischen Beobachter der römischen Kirche zu einem Buch unter dem Titel „Die Vision des Papstes“ inspiriert, in dem er von wachsender ökumenischer Einheit und Gemeinschaft träumt. Jedoch schlief und träumte Angelo Giuseppe als Papst Johannes angesichts der Verantwortung oft schlecht: „Häufig wache ich nachts auf, zerbreche mir den Kopf über ein schwieriges Problem und beschließe, es dem Papst zu unterbreiten. Dann erwache ich gänzlich und mir fällt

ein, dass ich der Papst bin.“ Dann aber habe ihn sein Schutzengel besucht und ihn gefragt, wer denn die Kirche regiere: „Du oder der Heilige Geist? Angelo, nimm dich nicht so wichtig.“ Daraufhin schlief er wieder gut. Diese Demut und dieses Vertrauen wünsche ich mir für jeden Christen.

Als zweiten möchte ich den deutschen Papst Benedict XVI. nennen, den ich, als er noch nicht Papst war, als streng und unerbittlich wahrgenommen habe. Doch als Papst ist er viel gereist und war auch sonst bemüht, den Menschen nachzugehen und insbesondere auf ihre intellektuellen Zweifel einzugehen. Er wollte jedem Menschen gegenüber Rechenschaft vom Glauben geben. Das sah er als seine besondere Berufung.

Und last but not least der zu Ostern verstorbene Papst Franziskus, der z.B. obdachlosen Menschen Quartier in den Kolonaden des Vatikan geboten hat, Gefangenen die Füße wusch und sich immer wieder für die Armen und Geflüchteten eingesetzt hat. Er suchte gerade bei ihnen die verborgene Nähe zu Jesus.

Damit haben wir drei Haltungen, die ich mir neben dem Humor für jeden Christen und auch vom zukünftigen Papst wünsche, nämlich Gelassenheit, Wahrhaftigkeit und Liebe zu den Menschen. Und davon können sich alle Christen, ob baptistisch, orthodox, pfingstlerisch, reformiert oder katholisch, eine Scheibe abschneiden.



Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbeling



Kandidierende für die GKR-Wahl

Am 28. September wählen wir den Gemeindegemeinderat. Damit Sie sich vorab ein Bild machen können, stellen sich die Kandidierenden Ihnen vor.

1. Warum kandidiere ich für den GKR?
2. Vervollständige den Satz: Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn...
3. Dafür will ich mich in der neuen Legislatur besonders einsetzen.



Tobias Brandt
*1977
Apotheker

1. Ich möchte meine Erfahrungen aus den letzten Legislaturen einbringen und einen guten Übergang mit dem neuen GKR gestalten, damit wir gemeinsam alle Herausforderungen dieser Legislatur gut meistern.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn wir nicht nur uns selbst im Blick haben.

3. Während der sechs Jahre einer Legislatur wird es viele Themen geben, die uns beschäftigen werden. Jede Zeit hat ihre Schwerpunkte und die sollen mit dem nötigen Ernst und der nötigen Energie angegangen werden.



Cornelia Büdel
*1970
freie Innenarchitektin

1. Weil es ein großes Privileg ist, gemeinsam an einer Sache arbeiten zu dürfen, für die es sich lohnt – deshalb kandidiere ich ein weiteres Mal für den GKR.

2. Wenn sie sprachfähig wird, sich nicht nur um sich selbst dreht, nach Gottes Willen fragt, Hoffnung hat und zuversichtlich ist – dann hat Gemeinde eine gute Perspektive. Dabei gilt Jesus als Mitte der Gemeinde als vorausgesetzt.

3. Orte pflegen, an denen Gemeinschaft möglich ist, Verantwortungsgefühl für

die Mitwelt entwickeln, unterschiedliche Menschen zusammenbringen, gute Erfahrungen ermöglichen und dem noch Unbekannten Raum geben – dafür will ich mich in der nächsten Legislatur einsetzen.



Tabea Fischer
*1988
wiss. Mitarbeiterin
Theologische Fakultät

1. Ich habe Lust im GKR mitzuarbeiten, weil ich von der Idee „Gemeinde“ überzeugt bin, es mir Spaß macht, sie mitzugestalten und die Bartho mir in den letzten Jahren ans Herz gewachsen ist.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn sie sich gemeinsam auf Gott ausgerichtet und der Welt zuwendet.

3. Mir ist es ein Anliegen, dass sich neue Menschen in unserer Gemeinde wohl fühlen, dass unsere Organisations- und Kommunikationsstrukturen noch durchlässiger werden, dass wir unsere Gottesdienste neu als gemeinsamen Gestaltungsraum entdecken.



Michel Kleinhans,
*1988
Prokurist

1. Wir leben in bewegten Zeiten, in denen Kirche in der Breite der Gesellschaft ihre Stellung sukzessive verliert. Für mich ist es daher umso wichtiger, mich aktiv in unsere lebendige Gemeinschaft einzubringen. Ich möchte mich auf administrativer Ebene ehrenamtlich dafür engagieren, dass unsere Gottesdienste ihre Anziehungskraft behalten, Ihre und meine Kinder in den Kindergottesdiensten die christlichen Werte und Gemeinschaft kennenlernen, unsere Jugend einen sicheren Ort für die Begegnung findet, das Kirchcafé die Gemeinschaft stärkt und wir dies alles gemeinsam mit den zahlreichen weiteren guten thematischen Angeboten nachhaltig erhalten und zukunftsorientiert weiterentwickeln.

Informiert

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn wir es gemeinsam schaffen, weiterhin attraktive und zeitgemäße Angebote auf die Beine zu stellen, die auf den Kernwerten unseres Glaubens basieren und gleichzeitig den gesellschaftlichen Entwicklungen aufmerksam folgen. Dies gelingt uns mit einer klaren Vision für das Gemeindeleben in den nächsten Jahren, an der ich gerne aktiv mitarbeiten möchte.

3. Im neuen Gemeindegemeinderat möchte ich meine Gremienerfahrung gezielt einsetzen, um die bestehenden Angebote der Gemeinde zu sichern und gleichzeitig zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Ich bin bereit, mich verantwortungsvoll in das bestehende Team einzubringen – sei es in der strategischen Finanzführung, der Stärkung des Bandes zur Kindertagesstätte genauso wie perspektivisch als starke und engagierte Vertretung unserer Gemeinde in den Gremien.



Daniel Lommatzsch
*1971
Referent für Familienbildung
CVJM Mitteldeutschland e.V.

1. Tatsächlich, weil ich von verschiedenen Personen gefragt wurde, ob ich dazu bereit bin. Seit fünf Jahren gehöre ich zur Bartholomäusgemeinde, fühle mich inzwischen mit vielen Menschen hier verbunden. In Gottesdiensten engagiere ich mich als Kirchendienst. Mich interessieren auch die Rahmenbedingungen und Prozesse der Gemeinde. Diese aktiv mitzugestalten und zu fördern, damit sich das Leben in der Gemeinde weiterhin entfalten kann, das motiviert mich.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn sie sich ihrer Wurzeln und ihres Auftrages bewusst bleibt: Botschafter der Menschenfreundlichkeit Gottes in dieser Welt zu sein, Salz und Licht zu sein für die Menschen in ihrer Umgebung und in der Stadt, nicht nur für Gemeindeglieder.

3. Wir sind eine starke Beteiligungsgemeinde mit großem Engagement von

Vielen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass sich weiterhin Menschen hier gerne engagieren, weil die Erfahrung von Wirksamkeit ein große Bindekraft hat. Wir sind eine vielfältige Gemeinde. Dass wir diese Vielfalt schätzen, sie sichtbar und mutig leben, dafür will ich mich einsetzen, damit Menschen sich eingeladen und nicht ausgelassen fühlen. Strukturell werde ich mich für die erneute Aufnahme von Gesprächen für eine Gemeindeverbindung mit der Petrusgemeinde einsetzen, weil wir damit unsere Kräfte für eine lebendige Kirche in unserer Region stärken können.



Wilhelm Karsten (Willi) Müller
*1993
Regional Sales Manager

1. Ich möchte mich vor dem Hintergrund meiner eigenen Lebenswelt (verheiratet, Papa von drei Kindern, Pfarrerssohn) gesellschaftlich einbringen. Den Ort Gemeinde empfinde ich hierfür im Besonderen geeignet, weil er für mich Sicherheit und zu Hause bedeutet und es ein gemeinsam zugrundeliegendes Verständnis des Miteinanders für mich gibt. Die vielfältigen Aufgaben eines GKR und ein damit verbundener Raum für gemeinschaftliches Gestalten reizen mich besonders.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn ein Ort entsteht, in dem sich Menschen mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten einbringen und Gemeinschaft leben, in der Gewissheit auf die Liebe Gottes die uns Menschen trägt und miteinander verbindet.

3. Ich möchte, dass Kirche als sicherer und verbindender Raum für alle erfahrbar sein kann. Besonders in Zeiten, die ich aktuell in der Gesellschaft als spaltend und ausgrenzend in vielen Bereichen wahrnehme, ist mir dieser Aspekt sehr wichtig. Die Kirche dabei auch zukunftsfähig aufzustellen anhand praktischer Fragen, ist mir getreu dem Motto: „Mit den Umständen gestalten, um nicht

von den Umständen gestaltet zu werden!“ ein weiteres Anliegen.



Paul Renner
*2004
Student Grundschullehramt (Mathematik, Deutsch, ev. Religion)

1. Ich kandidiere im GKR, weil ich es wichtig finde, dass sich die Vertretung der Gemeinde auch aus unterschiedlichen Altersgruppen zusammensetzt. So kann man am ehesten die gesamte Gemeinde vertreten.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn wir alle zusammen arbeiten, einander offen zuhören und gemeinsam Verantwortung übernehmen und handeln.

3. In der kommenden Legislatur möchte ich mich besonders für eine stärkere Zusammenarbeit und Sichtbarkeit der unterschiedlichen Ehrenamtlichen und Akteure in unserer Gemeinde einsetzen. So habe ich in Jugendarbeit immer wieder gehört: „Ach, das gibt's bei uns?“ oder „Wer ist das nochmal?“. Das zeigt, wie viel Potenzial wir noch besser nutzen können.



Ronald Schettler
*1976
Marketing-Mitarbeiter bei einem lokalen IT- und Mediendienstleister

1. Ich bin bereits mehrere Jahre Mitglied der Bartholomäusgemeinde und möchte das wertvolle und schöne Miteinander in der Gemeinde, das mir sehr am Herzen liegt und mich immer wieder auf besondere Weise begeistert, stärker fördern, und die Zukunft unserer Gemeinde in den Zeiten des Umbruchs mitgestalten.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn wir alle zusammenarbeiten und den Reichtum, der uns gegeben ist, das Miteinander, uns stärker bewusst werden lassen und aktiv (mit-)gestalten.

Informiert

3. Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Menschen in unserer Gemeinde an den vielfältigen Angeboten der Gemeinde und ihrer Organisation beteiligen und Gemeinschaft mitgestalten. Das Ehrenamt und die Beteiligung der Gemeindeglieder an der Gemeindegemeinde sind mir besonders wichtig, weil ich glaube, dass das die Basis für ein wertschätzendes Miteinander und eine blühende Gemeinschaft ist. Ich möchte Menschen dafür begeistern, sich zu engagieren, dabei und mittendrin im Geschehen zu sein und nicht nur Zuschauer von außen, damit unsere Verbundenheit und unser Vertrauen zueinander wachsen können. Außerdem würde ich mich gern in die Arbeit des GründerInnenhauses Steiler Berg mit einbringen. Ich war bereits im Gründerservice einer Hochschule tätig und habe auch selbst als Gründer die Reise von der Idee zum fertigen Produkt gemacht. Diese Erfahrungen kann ich in dieses Projekt mit einfließen lassen.



Matthias Wendland
*1985
Berufsschullehrer (Mathematik und Wirtschaft)

1. Da Gemeindeglieder hierfür auf mich zugegangen sind, möchte ich das mir gegebene Vertrauen erfüllen, indem ich mich im Gemeindegemeinderat für die Gemeinde einbringe.

2. Gemeinde hat eine gute Perspektive, wenn wir eine lebendige Gemeinschaft sind, aufeinander zugehen, unsere verschiedenen Ideen und Perspektiven sinnstiftend einbringen, uns unterstützen und stärken und miteinander im Glauben Gottes sind.

3. Als neues Gemeindeglieder hat mich die Lebendigkeit und Gemeinschaft der Bartholomäus-Gemeinde mit den vielfältigen Aktivitäten ergänzend zum Gottesdienst begeistert. Daher will ich mich für ein aktives Gemeindeleben einsetzen indem es ein breites Angebot für bestehende und neue Gemeindeglieder gibt.

Hort 2.0

Ich spreche mit Anja Klarenbach im Hort der Bartholomäusgemeinde.

Liebe Anja, Du bist jetzt seit drei Jahren hier im Hort als Leiterin tätig, welche Veränderungen hast Du seitdem wahrgenommen?

Die Kinder haben mehr Spielraum. Zum Beispiel entscheiden sie selbst, wann und wo sie ihre Hausaufgaben machen. Auch im Alltag werden sie mehr beteiligt, wenn wir z.B. das Hortjubiläum am 24. 08. vorbereiten. Sie organisieren mehr selbst. Achten auch auf die Uhrzeiten. Auch wenn sie z.B. freitags gerne den Abschied hinauszögern, um länger beieinander zu bleiben. Wir nennen das Partizipation, was im Leitbild der Villa Juehling so ausgedrückt ist: Jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und in der Gemeinschaft zu fördern. Das ist Umsetzung des christlichen Menschen-

bildes und Ziel der Pädagogik im Hort. Daher ist das Essen nicht für alle nach einem festen Plan aller zusammen, aber auch nie ganz allein. Es gibt Nischen zum Lesen und Platz für Rollenspiele und Sport. Wir trauen auch jüngeren Schülerinnen und Schülern zu, sich auf dem Gelände zu bewegen, wenn sie selber es sich trauen. Dieses soziale Lernen ergänzt bewusst den Schulunterricht. Vielfach setzt sich das im Hort fort, was schon in der KiTa der Bartholomäusgemeinde begonnen wurde, weil die Kinder die Pädagoginnen und Pädagogen schon von dort kennen.

Danke für die ausführliche Antwort. Wie vielen Kindern gilt denn gerade Eure Aufmerksamkeit im Hort?

Zur Zeit sind 43 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse hier. Ab dem nächs-

ten Schuljahr werden es mehr sein, auch Fünftklässler, aber wir haben noch Platz. Man kann jeder Zeit während des Schuljahres dazukommen, nicht nur nach den großen Ferien. Dazu laden wir auch bei den Elternabenden der Wittekindgrundschule ein und halten Kontakt zu den Lehrerinnen.

Letzte Frage: was sind die Höhepunkte für Euch und die Hortkinder?

Oh, da gibt es im Jahr sehr viele. Der nächste Höhepunkt wird in den Ferien die einwöchige Himmelfreizeit als Zeltlager sein und vorher schon das Sommerfest mit Gottesdienst und Fest auf dem Hof. Die Kinder beteiligen sich zu Weihnachten auch am Krippenspiel und spielen auch sonst gerne Theater.

Vielen Dank für das Gespräch!

Ralf Döbbling

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GKR der Bartholomäusgemeinde
Verantwortlich (ViSdP): Torsten Doege
Bartholomäusberg 4, 06114 Halle
<https://www.bartho.org/>

KONTAKT

Pfarrer Ralf Döbbling
0163 8909678
GKR Cornelia Büdel
0172 7756273
Kantor Konrad Liebscher
0159 05259909
Gemeindepädagoge Folker Hofmann
01575 6373365
Kindereinrichtungen
Hort Anja Klarenbach 0345 5232380
Kita Clara Arnold 0345 5232009

GEMEINDEBÜRO

Dorothea Kleiber 0345 5220417
post@bartho.org
Die 9-11 Uhr, Mi 15-18 Uhr, Fr 9-11 Uhr

BILDNACHWEIS

Seite 1: Jessica Krämer / dbk
Pfarrbriefservice.de, Seite 2 und 3: Joerg Lipskoch

Erscheinungsweise: 5 Ausgaben im Jahr
Die Herbstphoebe erscheint im September 2025.

Persönliche Nachrichten

Getauft wurden Malte Arendt, Ferdinand Borghardt, Philine Borghardt, Anna Geigenmüller, Isabel Gruber, August Hirsch, Carlotta Schlevogt und Valentin Schlevogt.

Getraut wurden Mirijam und Philipp Borghardt.

Sommerserenade

Am Sonntag, 22. Juni um 18.30 Uhr in der Petruskirche: Zu hören sind der Gemeindechor CantoDrei, Laurentius-Blech und der Jugendchor.

Blechbläser-Konzert

Am Dienstag, 1. Juli spielt um 19 Uhr in der Bartholomäuskirche das Blechbläserkollegium der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Musik aus Film und Musical. Percussion: Kevin Kemnitzer. Leitung: Kirchenmusikdirektor Frank Plewka. Eintritt frei!

Zum Vormerken

- Am Samstag, 23. August findet die Nacht der Kirchen statt.
- Am Sonntag, 24. August feiern wir nach dem Gottesdienst Gemeindefest und Hortjubiläum.
- Am Samstag, 20. September führt der Gemeindechor cantodrei in der Petruskirche „Messias“ von G.F. Händel auf.

Informiert

Informiert

Bartholomäus unterstützen

Förderverein St. Bartholomäus e.V.
IBAN: DE96 8005 3762 0383 3233 01
BIC: NOLADE21HAL
Spenden an den Förderverein werden satzungsgemäß zur Förderung der Gemeinde verwendet.
GEMEINDEBEITRAG
Kirchenkreis Halle-Saalkreis
IBAN: DE33 3506 0190 1553 8640 42
BIC GENODE33DKD
Verwendungszweck:
RT 3606 Gemeindebeitrag [Name]

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.